

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

Einleitung

§ 1: Anliegen und Aufbau der Arbeit	1
--	----------

1. Teil: Der Terminhandel und seine Produkte

§ 2: Der Terminhandel	5
------------------------------	----------

1. Termingeschäftsarten	5
1.1. Das Optionsgeschäft	5
1.2. Das Festgeschäft	7
2. Börsliche und außerbörsliche Termingeschäfte	8
3. Zusammenfassung	13

§ 3: Produkte des Terminhandels	13
--	-----------

1. Produkte der Deutschen Terminbörse (DTB)	13
1.1. Der DTB-Aktienoptionsmarkt	14
1.2. Optionen auf den DAX (Deutscher Aktienindex)	14
1.3. Futures auf den DAX	15
1.4. Optionen auf den DAX-Future	15
1.5. Futures auf den MDAX (Midcap DAX)	15
1.6. Der Bund Future	16
1.7. Optionen auf den Bund-Future	16
1.8. Der BOBL-Future	17
1.9. Die Option auf den BOBL-Future	17
1.10. Future auf den FIBOR (Frankfurter Interbanken-Zinssatz für Dreimonats-Termingelder)	18
1.11. Ein- und Dreimonats-Euromarkt-Future	18
1.12. Das US \$/ DM-Option	19
2. Das Optionsscheingeschäft	19

2.1.	Unselbständige Optionsscheine	19
2.2.	Selbständige Optionsscheine	20
2.2.1.	Devisenoptionsscheine	21
2.2.2.	Zinsoptionsscheine	21
2.2.3.	Indexoptionsscheine	22
2.2.4.	Basketoptionsscheine	22
2.3.	Exotenoptionsscheine	22
2.3.1.	Bermuda-Optionsscheine	23
2.3.2.	Range-Optionsscheine	23
2.3.4.	Lookback-Optionsscheine	24
2.3.5.	Barrier-Optionsscheine	24
2.3.6.	Chooser-Optionsscheine	25
2.3.7.	Pay-Later oder Contingent-Optionsscheine	25
2.3.8.	Instalment-Optionen	26
2.3.9.	Warrant auf Warrant oder Compound-Optionen	26
2.3.10.	Power-Optionsscheine	26
2.3.11.	Best-Of-Optionsscheine und Rainbow-Optionsscheine	26
2.3.12.	Lock-In Optionsscheine oder Exploding-Optionsscheine	27
2.3.13.	Karabiner Optionsscheine	27
2.3.14.	Asiatische Optionen	27
2.3.15.	Cliquet- oder Ratchet-Optionen	28
2.3.16.	Strike-Reset-Optionen	28
2.3.17.	Shout-Optionen	28
2.3.18.	Digital-, Binary- oder Bet-Optionen	28
2.3.19.	Optionsscheine mit Caps und Floors	29
3.	Zusammenfassung	29
§ 4:	Rechtliche Abwicklung des Handels mit Terminkontrakten durch Kreditinstitute	29
1.	Das Festgeschäft	29
1.1	Der Handel an der DTB	29
1.2.	Der Handel an ausländischen Terminbörsen	31
1.3.	Sonstige Festgeschäfte	33
2.	Das Optionsgeschäft	33
2.1.	Optionshandel an der DTB	33
2.2.	Optionshandel an ausländischen Terminbörsen	34
2.3.	Sonstige Optionsgeschäfte	34
3.	Das Optionsscheingeschäft	35
4.	Zusammenfassung	35

2. Teil: Börsentermingeschäfte

§ 5:	Die rechtliche Einordnung des Börsentermingeschäfts durch Rechtsprechung und Literatur	37
1.	Rechtlicher Hintergrund dieser Frage	37
2.	Wirtschaftlicher Hintergrund der Börsentermingeschäfte	40
3.	Geschichtliche Entwicklung des Begriffs des Börsentermingeschäfts	41
4.	Stand der Rechtsprechung zum Begriff des Börsentermingeschäfts	45
5.	Stand der neueren Literatur	47
5.1.	Das Börsentermingeschäft als zu definierender Begriff	47
5.2.	Das Börsentermingeschäft als Typus	51
6.	Zusammenfassung	57
§ 6:	Stellungnahme zu den bisher vertretenen Meinungen	58
1.	Die Definition des Börsentermingeschäfts nach dem BGH	58
2.	Die Definition des OLG Hamm	60
3.	Die Hebelwirkung als Tatbestandsmerkmal	62
4.	Aufgabe des Definitionsmerkmals der Beziehung zu einem Terminmarkt	62
5.	Die wirtschaftliche Betrachtung	63
6.	Die Ersetzung des Begriffs Börsentermingeschäft durch den neuen Derivatbegriff	64
7.	Zusammenfassung	65
§ 7:	Typologie und Rechtsbegriff	66
1.	Gegenüberstellung dieser Denkformen	66
2.	Zusammenfassung	68
§ 8:	Der modifizierte Begriff des Börsentermingeschäfts	69
1.	Hinausgeschobener Erfüllungszeitpunkt	69
1.1.	Die Ermittlung des Optionspreises bei europäischen Optionen	73
1.1.1.	Der Innere Wert	73

1.1.2.	Die Zeitprämie	73
1.1.3.	Volatilität	74
1.1.4.	Das Black-Scholes-Modell	75
2.	Die Abhängigkeit der Gewinn- oder Verlustmöglichkeit während der Laufzeit des Kontrakts von der Entwicklung des Basiswerts	78
3.	Theoretische Verlust- oder Gewinnrealisierungsmöglichkeit während der Laufzeit des Kontrakts hinsichtlich eines Vertragspartners ohne Bezug des Basiswerts zur wirtschaftlichen Beendigung der Risikoposition	79
4.	Zusammenfassung	86
§ 9:	Fest-, Options- und Optionsscheingeschäft als Börsentermingeschäft	87
1.	Das börsliche Optionsgeschäft	87
2.	Das Sekundärgeschäft	92
3.	Die Over The Counter (OTC)-Optionen	96
4.	Das Future-Geschäft	98
5.	Das OTC-Festgeschäft	98
6.	Der Handel in unselbständigen abgetrennten Optionscheinen gemäß § 221 Abs. 1 AktG	99
7.	Der Handel mit selbständigen Optionsscheinen	107
7.1.	Devisen-, Zins-, Index- und Basketoptionsscheine	110
7.2.	Rangeoptionsscheine	111
7.3.	Barrier-Optionsscheine	111
7.4.	Digital-, Binary- oder Bet-Optionen	112
7.5.	Lookback-, Chooser-, Pay-Later-, Instalment-, Warrant auf Warrant, Power-, Best-Of-, Lock-In-, Cliquet-, Strike-, Strike-Reset-, Shout- und Optionsscheine mit Caps und Floors	112
8.	Zusammenfassung	113

3. Teil: Die Börsentermingeschäftsfähigkeit

§ 10:	Die Börsentermingeschäftsfähigkeit kraft Information gemäß § 53 Abs. 2 BörsG	115
--------------	---	------------

1.	Die Reform aus dem Jahre 1989	115
2.	Zusammenfassung	126
§ 11:	Generelle Kritik der Literatur an einer schriftlichen Risikoinformation	127
1.	Eigenverantwortliche Entscheidung durch schriftliche Unterrichtung	127
2.	Zusammenfassung	132
§ 12:	Die Qualifikation des informierenden Kaufmanns	132
§ 13:	Der Begriff der Information gemäß § 53 Abs. 2 S. 1 BörsG	133
1.	Information als Wiedergabe des Gesetzestexts	134
2.	Stellungnahme	135
3.	Zusammenfassung	138
§ 14:	Unterschrift oder Informationserfolg	138
1.	Der formale Akt der Unterschriftsleistung	138
2.	Der Informationserfolg	141
3.	Stellungnahme zur Unterschriftsleistung	142
4.	Der Hinweis des Gesetzgebers auf die qualifizierte Unterrichtung gemäß dem BDSG, AGBG, ABzG, HaustürWG und nach der EG-Verbraucherkredit-Richtlinie	144
4.1.	Das BDSG	145
4.2.	Die Widerrufsrechte des AbzG, VerbrKrG und HaustürWG	145
4.3.	Das AGBG	147
5.	Stellungnahme zum Informationserfolg	148
6.	Die auf einen Informationserfolg gerichtete Handlung als Ziel des § 53 Abs. 2 S. 1 BörsG	149
7.	Zusammenfassung	152
§ 15:	Die adressatenspezifische Ausgestaltung	152
1.	Die Orientierung am durchschnittlichen Anleger	153

2.	Der „angesprochene Personenkreis“ entsprechend § 3 UWG	154
3.	Der geschäftsunerfahrene Kunde	155
4.	Stellungnahme	155
5.	Anlegerschutz durch Berücksichtigung des unterdurchschnittlichen Adressaten	159
6.	Zusammenfassung	160
 § 16: Übertrag dieses Ergebnisses auf das Informationsblatt		 160
 § 17: Einfluß neuer Geschäftsformen auf das Informationsblatt		 161
1.	Die durch den Gesetzgeber geforderte Aktualisierung	162
2.	Kritiker der Aktualisierung des Merkblatts	162
3.	Widerlegung dieser Kritik	163
4.	Überprüfung der Aktualität des Merkblatts	164
5.	Folge der mangelnden Aktualisierung	166
5.1.	Die beschränkte Termingeschäftsfähigkeit	166
5.2.	Abweichende Literaturstimmen	166
5.3.	Widerlegung dieser Auffassung und Stellungnahme zur Teiltermingeschäftsfähigkeit	167
6.	Zusammenfassung	169
 § 18: Der notwendige Zeitraum zwischen Erlangung der Börsen- termingeschäftsfähigkeit und dem ersten Börsentermingeschäft		 170
1.	Trennung zwischen Erlangung der Termingeschäfts- fähigkeit und Erstabschluß	170
2.	Reihenfolge: Unterschrift/ Erstabschluß	171
3.	Abstellen auf die individuellen Fähigkeiten der Anleger	172
4.	Stellungnahme	172
5.	Analoge Anwendung von § 7 Abs. 1 VerbrKrG	174
6.	Zusammenfassung	176
 § 19: Schriftformerfordernis des § 53 Abs. 2 S. 1 BörsG		 176

§ 20: Zulässigkeit der Information durch einen Dritten, der nicht einer Banken- oder Börsenaufsicht unterliegt	177
§ 21: Weiterleitung der Informationsschrift durch einen Dritten	178
1. Ansicht der Rechtsprechung	178
2. Zulässigkeit der Einschaltung Dritter nur bei vorhandener Qualifikation	179
3. Zulässigkeit der Einschaltung Dritter ohne Qualifikation	180
4. Einordnung der Informationshandlung in das System des Zivilrechts	181
5. Kritik an dem Erfordernis der Qualifikation des Dritten	183
6. Zusammenfassung	184
§ 22: Erwerb der Börsentermingeschäftsfähigkeit im Rahmen der Stellvertretung	185
§ 23: Die generelle (absolute) oder relative Börsentermingeschäftsfähigkeit	187
1. Die relative Wirkung	188
2. Die generelle (absolute) Wirkung	189
3. Begründung der relativen Wirkung	191
4. Die relative Wirkung hinsichtlich der Give-Up-Vereinbarung	193
5. Zusammenfassung	194
§ 24: Einschaltung eines Vertreters sowie eines Bürgen	195
1. Der Vertretene als „anderer Teil“ i.S.v. § 53 Abs. 2 S. 1 BörsG	195
2. Der Rückgriff auf § 166 Abs. 1 BGB	195
3. Stellungnahme	197
4. Zusammenfassung	202
§ 25: Auswirkungen der unterlassenen Information auf Folgegeschäfte	203

1.	Oberlandesgerichtliche Urteile: Kausalitätsvermutung	203
2.	BGH: Kein Einfluß auf Folgegeschäfte	205
3.	Stellungnahme	206
4.	Zusammenfassung	207

§ 26: Der Zeitpunkt der Unterrichtung nach zehn vor zwölf Monaten gemäß § 53 Abs. 2 S. 4 BörsG 208

1.	Die analoge Anwendung von § 130 Abs. 1 BGB	208
2.	Tendenz innerhalb der Rechtsprechung des BGH	208
3.	Stellungnahme	209

§ 27: Dauer der Termingeschäftsfähigkeit gemäß § 53 Abs. 2 S. 4 BörsG bei verspäteter Unterrichtung 209

Schluß

§ 28: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse 211

Literaturverzeichnis

Materialien